

310 Arbeitsplätze in Gelsenkirchen

Größte Solarfabrik der Welt

Bis Mitte 1999 wird in Gelsenkirchen die größte Solarfabrik der Welt errichtet. Die Solarzellenfabrik mit einer Jahreskapazität von 25 Megawatt (MWp) entsteht in unmittelbarer Nachbarschaft zum Solarmodulproduktionswerk der Pilkington Solar International, einem Unternehmen der weltweit tätigen Pilkington-Gruppe. Die neue Solarzellenfabrik wird vor allem polykristalline Solarzellen herstellen.

Für die Errichtung und den Betrieb der Solarzellenfabrik wird ein Gemeinschaftsunternehmen unter mehrheitlicher Führung der Deutschen Shell Aktiengesellschaft und einer Minderbeteiligung der Pilkington Solar International GmbH gegründet werden. Parallel zum Neubau der Solarzellenfabrik wird die bereits bestehende Modulfabrik von Pilkington Solar International bis Ende 1999 auf eine Kapazität von zehn Megawatt (MWp) pro Jahr ausgebaut. Der vorgesehene Ausbau, so Geschäftsführer Joachim Benemann, wird es ermöglichen, die erfolgreiche Marktentwicklung für photovoltaische Fassaden- und Dachelemente in Deutschland und international fortzuführen und die Marktführerschaft des Unternehmens auch weiterhin beizubehalten.

Die Versorgung der Solarzellenfabrik mit Ausgangsmaterial soll durch die Bayer Solar GmbH erfolgen; mittelfristig erwägt die Bayer Solar GmbH ebenfalls in Gelsenkirchen eine Fabrik zur Herstellung von Siliciumscheiben zu errichten.

Alle drei Vorhaben werden von der öffentlichen Hand finanziell gefördert. Damit entsteht innerhalb der nächsten

zweieinhalb Jahre ein wichtiges Produktionszentrum für Photovoltaik, in dem bis zu 310 neue Mitarbeiter einen zukunftsorientierten Arbeitsplatz finden werden. Die neuen Gebäude für die Produktionsanlagen werden auf dem ehemaligen Gelände der Pilkington Flachglas AG errichtet, das zu diesem Zwecke von der Rheingrund AG, einem Unternehmen der Gerling-Koehne-Immobilien Gruppe, die sich mit Gewerbe- und technologischen Sonderimmobilien im Ruhrgebiet befaßt, übernommen wird.

Ziel der Errichtung des Produktionszentrums für Photovoltaik ist es, Solarzellen und Module nach dem neuesten Stand der Technik und mit den Vorteilen einer Großserienproduktion deutlich preiswerter herzustellen und vor allem der zunehmenden Verknappung von Solarzellen entgegenzutreten, die zur Zeit zu massiven Preiserhöhungen und Wettbewerbsverzerrungen geführt hat. Ergänzend zu diesen sehr umfangreichen Maßnahmen hat



Detailaufnahme der Photovoltaik-Fassade am Gebäude des Bundesverbandes Flachglas e. V. in Troisdorf Foto: Pilkington

PSI, Pilkington Solar International GmbH, mit Sitz in Köln, ist ein Unternehmen der weltweit tätigen Pilkington-Gruppe, die Flachglas für Bau- und Fahrzeuganwendungen herstellt. Mit 39 100 internationalen Mitarbeitern erzielte der Konzern 1996/97 einen Umsatz von 6,6 Mrd. DM.

PSI konzentriert seine Aktivitäten auf die Entwicklung, Herstellung und Verbreitung von Systemen zur solaren Energieerzeugung. Dazu produziert PSI in Gelsenkirchen das weltweit führende photovoltaische „Optisol“-Fassadenelement. PSI-Fachleute führen zudem technisch/wirtschaftliche Standortuntersuchungen für die Errichtung von solarthermischen Kraftwerken durch. Bisher sind bereits neun Kraftwerke in der kalifornischen Mojave-Wüste mit über 2,5 Mio. m² Glasreflektoren von Pilkington beliefert worden. Außerdem vertreibt PSI hochtransparentes, gehärtetes Spezialglas für Solarkollektoren und Photovoltaikmodule.

Die innovatorischen Ingenieurleistungen haben PSI weltweit zahlreiche Patente und Auszeichnungen eingebracht.

sich die nordrhein-westfälische Landesregierung bereit erklärt, flankierende Maßnahmen zu ergreifen, die jährlich einen Absatz bis zu zehn MW ermöglichen. Davon werden im großen Umfang auch die Zulieferindustrie für photovoltaische Komponenten sowie Betriebe für die Installation, Wartung und Systemtechnik profitieren. Es wird erwartet, daß für diese Maßnahme weitere 400 bis 500 Arbeitsplätze in Nordrhein-Westfalen geschaffen werden. □